

Zürichsee-Zeitung

March Höfe

*** AZ 8853 Lachen, Fr. 2.– (inkl. 2,4% MwSt.), Redaktion Lachen: 055 451 55 00, Fax 055 451 55 01, redlachen@zsz.ch. Inserate: 055 451 55 00, Fax 055 451 55 01, Inserate Online: www.publicitas.ch. Abo-Service: 0848 805 521, Fax 0848 805 520, abo@zsz.ch (Mo–Fr 07.30–12.00, 13.00–20.00 Uhr). www.zsz.ch



Kloster Einsiedeln Sammlung historischer Fotodokumente erschlossen

Riesiges Fotoarchiv offen für alle

Erstmals in seiner Geschichte wird die Fotosammlung des Klosters für die Öffentlichkeit zugänglich.

Thomas Kümin

Die Fotosammlung des Klosters Einsiedeln ist einmalig: Sie reicht vom Beginn der Fotografie im 19. Jahrhundert bis heute und zeigt auf 25 000 Abzügen, 6000 Glasplatten und in 350 Fotoalben Porträts von geistlichen und weltlichen Zeitgenossen, Gruppen, Alltagsszenen, Landschaften. Die Bilder erzählen vom Leben im Kloster und der Stiftsschule, dokumentieren bauliche Veränderungen und technische Entwicklungen der vergangenen 150 Jahre im Kanton Schwyz, dem Rest der Schweiz, in Europa und sogar in Übersee. Die Sujets besitzen laut der für die Reorganisation des Fotoarchivs zuständigen Historikerin Claudia Moritz und ihren Chef Andreas Kränzle «eine grosse historische und kunsthistorische Bedeutung».

Zum ersten Mal überhaupt sind die tausenden Fotografien nun systematisch sortiert und können auf Wunsch mit Hilfe der Archivmitarbeiter eingese-



Die Historikerin Claudia Moritz leitet die Sortierung und Kategorisierung der Fotosammlung im Kloster Einsiedeln. (Thomas Kümin)

hen werden. Allerdings ist nicht jedes einzelne Bild erfasst und katalogisiert. Stattdessen legten Moritz und ihre Helfer die korrekt konservierten Fotos nach Kategorien wie «Personen», «Gruppenfoto», «Unterricht», «Gebäude» oder «Messgegenstände» in Schachteln ab. Diese

sind in der Statthalterei des Klosters bei konstanter Temperatur gestapelt.

«In vielen Fällen wissen wir nicht, wer oder was auf dem Bild zu sehen ist oder wo es aufgenommen wurde», sagt Moritz. Erhält die Historikerin eine Suchanfrage, durchforstet sie die

entsprechenden Schachteln in der passenden Kategorie und schaut nach, ob sie ein Bild mit dem Sujet von Interesse findet.

Die Erfassung des Fotoarchivs ist noch nicht abgeschlossen. Laufend tauchen aus den Räumlichkeiten des Klosters neue Dokumente auf.

Die Fotodokumente werden im Zug der Neuorganisation des Klosterarchivs erschlossen. Dieses besteht hauptsächlich aus Akten, Urkunden und Büchern, die zum Teil über 1000 Jahre alt sind. Finanziert wird das 7,5 Millionen teure Projekt durch Stiftungen und Gönner. **Seite 3**

Irak

Rebellen töten zehn US-Soldaten

Im Irak sind an einem Tag zehn amerikanische Soldaten bei Anschlägen getötet worden. Vier Soldaten kamen am Dienstagabend ums Leben, als ihr Fahrzeug in West-Bagdad von einem Sprengsatz zerstört wurde. Drei Soldaten starben bei einem Rebellenangriff in der Dijala-Provinz, nördlich von Bagdad. In Nord-Bagdad und in der westlichen Anbar-Provinz wurden am Dienstag drei weitere Soldaten getötet, wie die US-Armee gestern mitteilte.

Damit stieg die Zahl der seit Anfang Oktober im Irak getöteten US-Soldaten auf 66. Seit Beginn der Irak-Invasion im Jahr 2003 sind weit über 2700 US-Soldaten im Zweistromland ums Leben gekommen. (dpa) **Seite 17**

Bundesrat Gemeinsame Erklärung

Leises Bedauern über Blochers Türkei-Auftritt



Moritz Leuenberger gab gestern keine Auskunft über die bundesratsinterne Diskussion, die zu der Erklärung geführt hat. (key)

Der Bundesrat bedauert, dass Christoph Blocher die Diskussion über die Antirassismus-Strafnorm in Ankara lanciert hat.

Laut Bundespräsident Moritz Leuenberger erweckt dies den Eindruck, dass die Schweiz ihre Strafgesetzgebung «unter dem Druck jeweiliger Umstände» vornehme. Leuenberger verlas nach der Mittwochsitzung des Bundesrates eine Erklärung, der alle Mitglieder des Kollegiums zugestimmt hatten. Darüber, wie die Erklärung zu Stande kam, wollte er keine Angaben machen.

Der Bundesrat sei der unveränderten Meinung, dass eine ersatzlose Streichung der Antirassismus-Strafnorm nicht in Frage komme, sagte Leuenberger: «Das Gesetz bleibt in Kraft und wird weiterhin angewendet.» Andererseits sei es legitim, über Verbesserungen nachzudenken und im Kollegium Antrag zu stellen. Justizminister Blocher habe sich bereiterklärt, in die Vorbereitungsgruppe, die sich mit der Strafnorm befasse, einen Vertreter der Eidgenössischen Kommission gegen Rassismus aufzunehmen. Zu seiner Haltung bei einer allfälligen Revision der Strafnorm wollte sich Leuenberger gestern nicht äussern. (sda) **Seite 13**

Ausland

Rice in Asien

US-Aussenministerin Condoleezza Rice hat am Mittwoch ihren japanischen Amtskollegen Taro Aso getroffen.

Rice setzte sich in Tokio für eine Umsetzung der Sanktionen gegen Nordkorea ein. Washington habe «nicht den Wunsch, die Krise eskalieren zu lassen», sagte sie nach Gesprächen mit Aso. Gleichwohl betonte die US-Aussenministerin, dass sie sich mit Aso auf eine «rasche und wirksame» Durchsetzung der Sanktionsbeschlüsse des Uno-Sicherheitsrats gegen Nordkorea wegen seines Atomtests in der vergangenen Woche verständigt habe. Tokio ist die erste Station der Ministerin auf ihrer Reise, die sie noch nach China, Südkorea und Russland führt.

Rice sicherte bei ihrem Besuch Japan zudem die volle militärische Unterstützung zu. Die USA seien willens und fähig, ihrem Sicherheitsbündnis mit Japan vollumfänglich nachzukommen. Der japanische Aussenminister Aso betonte, dass die japanische Regierung an dem japanischen Grundprinzip nach dem Zweiten Weltkrieg festhalten wolle, keine Atomwaffen zu besitzen, zu entwickeln und selbst im Land zu stationieren. Als Reaktion auf den Atomwaffentest Nordkoreas müsse aber eine Diskussion über eine atomare Bewaffnung Japans möglich sein. (afp) **Seite 15**

Zurich Open

Hingis verbleibt im Turnier

Auch die Französin Nathalie Dechy (WTA 42) vermochte Martina Hingis an den Zurich Open nicht ernsthaft zu gefährden. In zwei Sätzen setzte sich die in Hurden wohnhafte Ostschweizerin 6:3 und 6:3 gegen ihre Kontrahentin durch. In den Viertelfinals bekommt es Hingis entweder mit der Russin Swetlana Kusnezowa oder der Serbin Jelena Jankovic zu tun. So oder so dürfte die nächste Partie der erste richtige Gradmesser für die ehemalige Nummer 1 der Welt werden. Neben Hingis ist auch die Französin Amélie Mauresmo eine Runde weiter. (zsz) **Seite 19**

Bern

Marc Hodler gestorben

Sportfunktionär Marc Hodler ist gestern nach kurzer Krankheit im Berner Lindenhof-Spital gestorben. Der Ehrenpräsident des internationalen Skiverbandes FIS wurde 87 Jahre alt. Hodler war unter anderem langjähriges IOC-Mitglied und mehrere Male Vizepräsident des Internationalen Olympischen Komitees. Weiter wurde er im Alter von 33 Jahren Präsident der FIS, welcher er 47 Jahre lang vorstand. 1998 sorgte der Berner mit einem Korruptionsvorwurf für einen Skandal innerhalb des IOC. (zsz) **Seite 22**

Im Überblick

Gefährliches Hobby

Altendorf. Die Altendörfler Familie von Andreas Müller pflegt ein aussergewöhnliches und nicht ungefährliches Hobby. Sie baut Modellraketen. **Seite 2**

Kult-Band spielt

Lachen. In den sechziger Jahren feierte Marmalade weltweit grosse Erfolge. Nun spielt die Kult-Band in Lachen. **Seite 5**

G-Reform diskutiert

Wollerau. In Wollerau hat ein erstes öffentliches Podium über die G-Reform stattgefunden. **Seite 7**

Änderungen verlangt

Freienbach. Die SVP der Gemeinde Freienbach will an der Gemeindeversammlung von morgen Freitag das Personalreglement ändern. **Seite 8**

Günstiges Zeughaus

Steinen. Die Gemeinde Steinen kann das ehemalige eidgenössische Zeughaus für eine halbe Million Franken kaufen. Die Gemeinde will dort ein Schadewehrlokal einrichten. **Seite 11**

Leuthard zur Osthilfe

Bern. Ein Nein zur Kohäsionsmilliarde am 26. November könnte laut Bundesrätin Leuthard die Beziehungen mit der EU verschlechtern. **Seite 14**

135 Franken pro Aktie

Saurer. Der Technologiekonzern OC Oerlikon hat sein Kaufangebot für Saurer-Aktien auf 135 Fr. erhöht. Das Angebot gilt vom 1. bis 28. November. **Seite 31**

Wie von Eichendorff

Tonhalle. Mit der vierten Sinfonie startet der Mahler-Zyklus des Tonhalle-Orchesters in die zweite Runde: Voller Emphase und Erlebnistiefe. **Seite 33**



917716611630042



Fotoalben im Klosterarchiv.



Claudia Moritzi zeigt eine der vielen Fotografien, von der man noch nicht weiss, wo sie aufgenommen wurde. (Thomas Kümin)

Kloster Einsiedeln Reorganisation des Klosterarchivs förderte tausende Fotodokumente zu Tage

«Vom Chaos zu grober Ordnung»

Am Anfang war die Bilderflut erschlagend. Doch mittlerweile wurde das Durcheinander in Kategorien geordnet. Eine emotionale Arbeit, die aber wissenschaftlich-sachlich bleiben musste.

Thomas Kümin

Am Anfang lagerten die Fotos in Kartons und Einkaufstüten, gestapelt in Regalen und Schubladen an verschiedenen Orten im Kloster Einsiedeln. Doch mit Beginn der Reorganisation des Klosterarchivs Anfang 2005 kamen sie nach und nach ans Tageslicht: bis heute rund 25 000 lose Abzüge, 350 Fotoalben und 6000 Glasplatten. Und es können noch mehr werden: Mit wachsender Bekanntheit der Fotosortierung räumen Brüder und Pater ihre Zellen aus und bringen ihre alten Fotos in die Archivräume. Dort warten die Zeitdokumente auf Historikerin Claudia Moritzi. Sie leitet die Aufarbeitung des Bestandes. Bei der Ordnung der Abzüge und Fotoalben halfen ihr Novize Daniel Emmenegger (jetzt Frater Daniel), und Novize Milo Pagnamenta (Frater Justinus). Bei der Identifizierung der Porträts leisteten die Pater Wolfgang Renz, Lucius Maria Simonet und der Klosterarchivar Pater Joachim Salzgeber nützliche Dienste. Sie kannten die seit den Anfängen der Fotografie im 19. Jahrhundert Abgelichteten zum Teil persönlich.

Zwar hat das Archivierungsteam den grossen Brocken der bisher aufgetauchten Fotosammlung geordnet, doch es bleibt noch ein Stück: die 6000 Glasplatten. In den Anfängen der Fotografie existierten noch keine Negative auf Filmpapier. Statt dessen hielten die Fotografen das Negativ auf Glasplatten fest. Diese werden nun an der Universität Basel im Labor für Imaging and Media digitalisiert. Das ermöglicht anschliessend die Identifikation und Kategorisierung.

«Von der Menge der Fotos war ich am Anfang erschlagen», sagt Claudia Moritzi.

Das Archiv im Netz

Unter www.klosterarchiv.ch findet sich ein breitgefächertes Angebot an Informationen und Zugang zum über 1000 Jahre alten Archiv in Einsiedeln. So kann man zum Beispiel nach dem eigenen Familiennamen suchen. Wer bezüglich einer Anfrage zum Fotoarchiv mit dem Kloster Kontakt aufnehmen will, kann dies per E-Mail tun, an archivar@klosterarchiv.ch



Ein identifiziertes Foto: Klassenzimmer in der Stiftsschule Einsiedeln mit Pater Canisius Zünd (1903–1976). (zvg)

zi. Die wissenschaftliche Kategorisierung der Fotos gestaltete sich für die Historikerin emotionaler als bei den Schriftstücken, mit denen sie bisher gearbeitet hatte. «Es war schwieriger, weil man sich bei einem Foto von ersten Eindrücken verleiten lassen kann. Es braucht aber genaue Recherche, um die Herkunft und Umstände festzustellen.»

Vor Licht und Säure schützen

Die grundsätzlich schlecht haltbaren Lichtbilder erhielten eine spezielle Behandlung: «Die thematisch zusammengehörigen Fotografien wickelten wir in spezielles, säurefreies Papier, das die Fotos nicht angreifen kann und packten sie in Schachteln. Diese lagern wir in der Statthaltereie bei konstanter Temperatur und Luftfeuchtigkeit», erklärt Moritzi. «So gelangten wir vom Chaos zu grober Ordnung.» Eine tiefere Erschliessung auf Ebene des einzelnen Fotos, zum Beispiel in den Kategorien Porträts, Gruppen und Unterricht, stellt den nächsten Abschnitt in ihrer Arbeit dar. «Vielleicht wird eines Tages das ganze Fotoarchiv des Klosters auf dem Internet zugänglich sein.» Von diesem Traumziel ist man noch weit entfernt, obwohl unter www.klosterarchiv.ch (siehe Box) bereits ein umfassendes Portal ins bislang digitalisierte Archiv des Klosters Einsiedeln existiert. Die tausenden von eindrucksvollen Fotos

drängen aber geradezu nach einer Publikation in Buchform oder einer Ausstellung. Ein Bericht über die historischen Fotodokumente aus dem Kloster Einsiedeln erscheint in den nächsten «Mitteilungen» des Historischen Vereins des Kantons Schwyz. Laut Moritzi ist darüber hinaus im Moment noch nichts Konkretes geplant.

Teilprojekt der Reorganisation

Die Ordnung und Verpackung der Fotos, Alben und Glasplatten stellt ein Teilprojekt der Reorganisation des Klosterarchivs dar. Die Abtei plant neue Ar-

chivräumlichkeiten, in denen die Archivalien in voraussichtlich sieben bis acht Jahren gelagert werden sollen. Eine Archivkommission unter der Leitung von Dekan Pater Basil Höfliger begleitet die Reorganisation. Dazu gehören unter anderem Klosterarchivar Joachim Salzgeber, Projektleiter Andreas Kränzle, der externe Klosterarchivar Andreas Meyerhans und Staatsarchivar Kaspar Michel. Die veranschlagten Kosten von 7,5 Millionen Franken tragen neben dem Kloster und dem Kanton Stiftungen und Gönner. Bis jetzt sind 980 000 Franken gesichert.



Der Bittbrief und das Bild eines Soldaten aus dem Ersten Weltkrieg, der auf diese Weise vom Kloster Einsiedeln den göttlichen Segen erbat.

Schindellegi

Arbeitspensum wird reduziert

Der Kirchenrat der katholischen Kirchgemeinde Schindellegi hat das Arbeitspensum von Esther Fassbender, Mitarbeiterin in der pfarreilichen Seelsorge und diplomierte Religionspädagogin, mit Wirkung ab 1. Oktober auf 50 Prozent reduziert. Dies sei nach ausführlichen Gesprächen mit der Betroffenen geschehen, wie der Kirchenrat in der neuesten Ausgabe des Pfarreiblattes schreibt.

Esther Fassbender wurde auf Anfang August für die Aufgabenbereiche administrative Leitung der Pfarrei, Aufbau und Begleitung des Projektes «Firmung 18+», ausserschulische Angebote für Jugendliche, Präsesarbeit in der Jubla, Religions- und Bibelunterricht und eventuell Mitarbeit in der Liturgie engagiert. Sie war aus 12 Bewerbungen ausgewählt und im Hinblick auf den Schuljahresbeginn unter Zeitdruck, jedoch mit Empfehlung von Generalvikar Martin Kopp angestellt worden. In die Arbeitsgebiete Religionsunterricht, Jubla und die Projekte «Firmung 18+» und ausserschulische Angebote für Jugendliche habe sie sich gut eingelebt. Anders sah es im Bereich administrative Pfarreileitung aus, die sie unter anderem aufgrund der unvollständigen Ausbildung in Pastoraltheologie und der fehlenden Erfahrung in der Leitungsarbeit einer Pfarrei nicht genügend abdecken können.

Esther Fassbender bleibt im 50-Prozent-Pensum für die anderen ihrer bisherigen Aufgaben zuständig. Der neue Arbeitsvertrag ist vorerst auf den 31. Juli 2007 befristet. Für das in Schindellegi wegfallende Arbeitspensum konnte inzwischen in einer anderen Pfarrei Ersatz in Form von Religionsunterricht und Jugendarbeit gefunden werden. «Für die Entlastung des bisherigen Seelsorgeteams im Bereich der Leitungsaufgaben müssen in den nächsten Kirchenratssitzungen neue Lösungen gesucht werden», heisst es abschliessend. (zsz)

Cash Award

Tertianum vorne

Gestern wurde im Zürcher Kaufleuten der diesjährige Cash-Arbeitgeber-Award verliehen. Unter den Top Ten rangiert auch die Tertianum-Gruppe, die in Pfäffikon eine Altersresidenz betreibt. Tertianum war bereits letztes Jahr auf Platz drei gelandet. 70 Unternehmen mit mehr als 200 Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen haben sich um den Cash-Arbeitgeber-Award 2006 beworben. 43 000 Mitarbeitende füllten den Fragenbogen aus, auf den sie die Qualität ihres jeweiligen Arbeitgebers beurteilten. Gestern übergaben Vertreter des Wirtschafts magazins Cash in Zusammenarbeit mit Trustmark CFI den Cash-Arbeitgeber-Award 2006 und die Zertifikate für die 25 bestplatzierten Firmen. Im Auftrag von Cash hat das Institut TrustMark CFI in Zollikon die Fragebogen ausgewertet. Für die Rangierung der Unternehmen zählten in erster Linie die Zufriedenheit und das Engagement der Mitarbeitenden. (gs)